AZA • 7007 Chur Preis Fr. 2.90

aroser zeitung

lokalzeitung und amtliche publikationen
für die gemeinden arosa und tschiertschen-praden

büwo
gesamtausgabe

Nr. 45, 6. November 2020
111. Jahrgang

KRIMISPASS IN AROSA

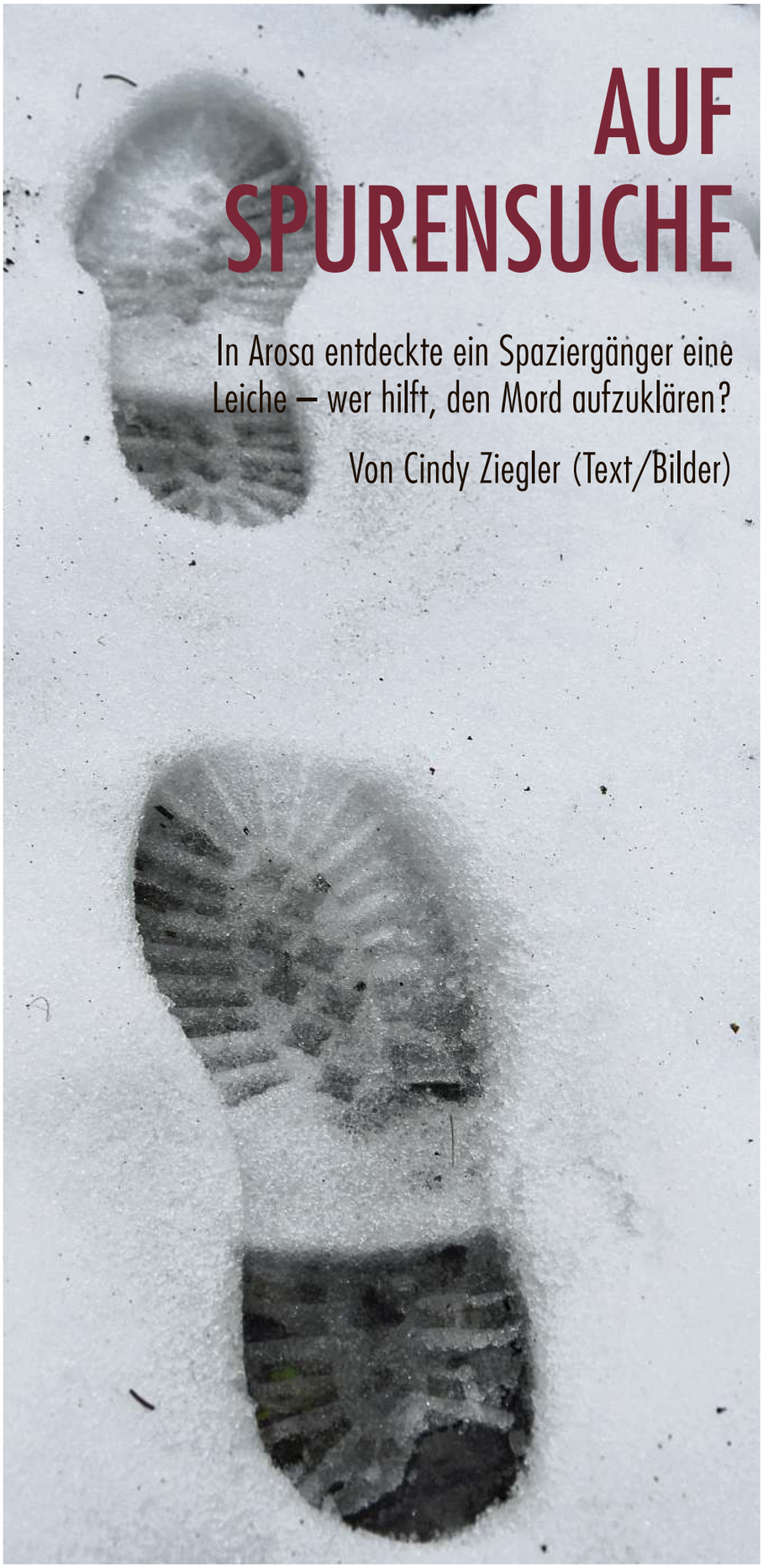
Bild Cindy Ziegler

aroser zeitung
ONLINE LESEN

Ginesta Immobilien
Bewährte Immobilien-Kompetenz auch in Ihrer Region.
081 254 37 70 · www.ginesta.ch

Jetzt abonnieren!
Die spannendsten Geschichten über Ihre Region. Woche für Woche.
Abobestellung: 0844 226 226 oder www.aroserzeitung.ch
aroser zeitung

9 771424 743002 45



AUF SPURENSUCHE

In Arosa entdeckte ein Spaziergänger eine Leiche – wer hilft, den Mord aufzuklären?

Von Cindy Ziegler (Text/Bilder)

Frischer Schnee bedeckt sanft und vorsichtig den Boden voll buntem Herbstlaub. Das Weiss bildet einen harten Kontrast zu den dunklen, braunen Stämmen der Bäume des Waldes. Hie und da dringen das Fiepen und Krächzen der Vögel durch die dichten Baumkronen. Auch die tiefe Nachmittagssonne reckt ihre Strahlen durch die Äste. Ein idyllisches Fleckchen Erde ob Arosa. Es scheint, als könnte nichts die Natur und ihre Schönheiten erschüttern. Und doch. Genau das ist passiert. Ein Spaziergänger hat kürzlich, genau hier, eine Leiche gefunden. Der Mann wurde ermordet – und der Mörder beziehungsweise die Mörderin ist noch auf freiem Fuss.

Ein Mord? In Arosa? Ja. Zumindest auf dem Krimiweg, den es seit diesem Sommer in Arosa gibt (mehr Infos siehe Box rechts), gilt es, denn Fall zu lösen. Der Tote heisst Pierre Salzmann und sei wohl ein weitaus bekannter Schönheitschirurg gewesen. Gründe für seinen Tod habe es viele gegeben, munkelt man im Dorf. Die Liste der Verdächtigen ist dementsprechend lang, das Rätsel um den Tod des umstrittenen Arztes gross.

Um den Fall zu klären, braucht es mindestens einen findigen Ermittler. Am besten aber doch zwei oder mehr. So gehen auch wir als Team beziehungsweise Trio (in Begleitung einer felligen Spürnase) auf Spurensuche. Diese beginnt bei der Bushaltestelle «Maran». Hier finden wir die erste Hinweistafel. Modern wie wir sind, zücken wir unser Smartphone und scannen den QR-Code, der darauf abgebildet ist. Wir erfahren mehr über den Schönheitschirurgen mit dem zweifelhaften Ruf. Und grenzen den Kreis der Verdächtigen ein: Brigitte Weber, die Ex-Frau des Opfers, Walter Rindlisbacher, erbitterter Rivale Pierre Salzmanns, Claudine du Pont, Hausangestellte des Chirurgen, Luc Salzmann, Bruder des Ermordeten, und Heidi Tobler, ehemalige und unzufriedene Kundin des Schönheitsdoks.

Unser Weg führt uns durch den Eichhörnliwald, wo uns nebst den kleinen, flauschi-

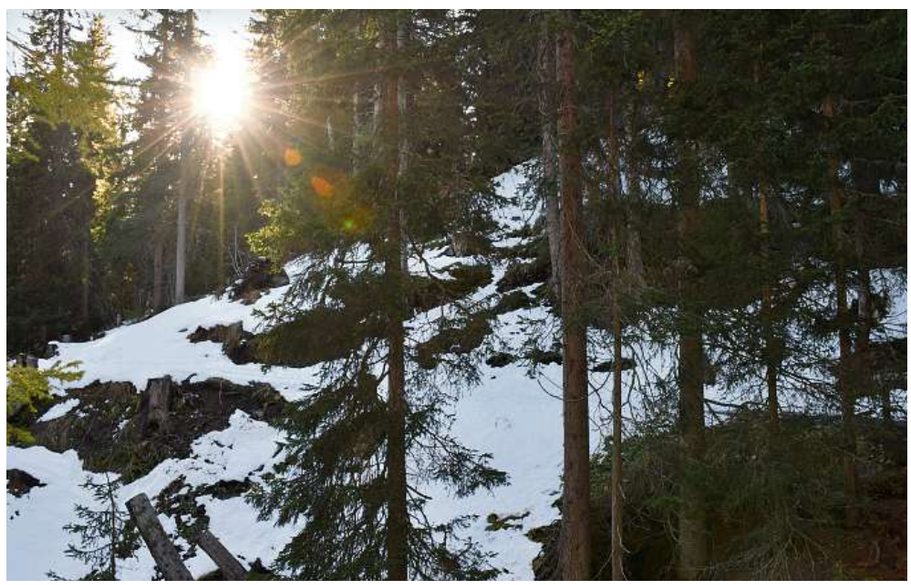
gen Tierchen auch immer wieder Spaziergänger begegnen. Zum Glück sind diese mehr mit dem Füttern der kleinen Waldbewohner beschäftigt als mit unserem Mordfall. Denn wenn wir eines nicht gebrauchen können, dann sind das Gaffer. «Die stehen sonst nur im Weg rum», nörgelt mein Partner. Hats gesagt und stapft weiter durch den Schnee. Hin zur nächsten Hinweistafel. Und damit sind wir ein paar Schritte näher bei der Lösung des komplexen Falls.

Wir besuchen die Sekretärin des Toten, telefonieren mit den Kollegen von der Gerichtsmedizin, hören uns in den Aroser Restaurants um. Wir befragen Zeugen und informieren uns bei Experten. Wir sichten Fotos aus dem Büro des Schönheitschirurgen und tauchen mit jedem Hinweisschild ein bisschen tiefer in die Krimiwelt ein. Langsam bringen wir die Puzzlestücke zusammen. Eine logische Erklärung und eine eindeutige Lösung finden wir natürlich trotzdem nicht. Denn, wie in jedem guten Krimi, ist es auch bei diesem, den wir live erleben, so, dass jeder der Verdächtigen sich auch verdächtig verhält. Und jeder von ihnen hätte einen triftigen Grund gehabt, Pierre Salzmann zu töten.

Vom Eichhörnchenweg gehen wir weiter, laufen unter der Weisshornbahn durch und kommen zurück ins Dorfzentrum. Auch hier finden wir immer wieder Hinweistafeln. Weiter geht's dem Obersee entlang – mit einem kurzen Abstecher zum Seilpark. Nach rund 2,5 Stunden, vier Kilometern, zwölf Hinweistafeln und vielen Diskussionen stehen wir nun vor dem «Widmer's Café» am Postplatz.

Hier, am Ende der Geschichte – oder vielleicht auch am Anfang – werden wir nach unserer Lösung gefragt. Wer hat Pierre Salzmann umgebracht? Wie? Und warum? Wir sind uns einig und tippen den Namen ins dafür vorgesehene Feld ein. Ob wir wohl den Richtigen beziehungsweise die Richtige überführt haben? Oder sitzt nun wegen uns jemand unschuldig hinter Gittern?

Mit dem Smartphone scannt man auf dem Aroser Krimiweg die QR-Codes auf den Hinweistafeln.



An diesem idyllischen Ort ist ein Mord geschehen.

INTERAKTIVES KRIMIABENTEUER

Den interaktiven Krimispass erfunden hat der Berner David Baumgartner. Nach einem organisierten Krimiwochenende im Jahr 2013 dachte er sich, dass es Krimiabenteuer auch im Kleinen und für jeden geben sollte. So entwickelte er sein erstes Spiel im Berner Kehrsatz. Mittlerweile gibt es den Krimispass in über 20 Orten in der Schweiz, seit Mitte Juni auch in Arosa. Über 2000 Mal sei der dortige Fall schon gelöst worden. Zum Aroser Krimiweg sei es gekommen, da die Gemeinde nach etwas gesucht habe, dass Jugendliche und Erwachsene interessiere, da für Kinder in Arosa bereits ein grosses Angebot vorhanden gewesen sei, sagt David Baumgartner.

Dem Abenteurer und Krimifan war es wichtig, dass die Erlebnisse in jedem Fall für die Spieler kostenlos bleiben. Die Krimiwege funktionieren nach einem einfachen Prinzip: Nach der Online-Anmeldung bekommt man eine E-Mail, in der die Koordinaten der Hinweistafeln angegeben sind. Man scannt den QR-Code des jeweiligen Postens und bekommt so nach und nach weitere Hinweise und Informationen, um den Fall zu lösen. Wie alle Krimiwege ist auch derjenige in Arosa das ganze Jahr hindurch begehbar. Neben einem internetfähigen Smartphone empfielt es sich, Schreibzeug mitzunehmen.

Weitere Informationen: www.krimispass.ch